



Mittheilungen

über die Verhandlungen des Landtages.

I. Kammer.

N^o 9.

Dresden, am 9. Januar

1892.

Neunte öffentliche Sitzung der Ersten Kammer den 7. Januar 1892.

Inhalt:

Ausprache des Präsidenten bei Wiedereröffnung der Sitzungen im neuen Jahr unter Betonung des tiefsten Beileids anlässlich der Erkrankung Sr. königl. Hoheit des Prinzen Georg, sowie der allgemeinen Freude über die eingetretene Genesung. — Nachruf desselben im Namen der Kammer, dem Andenken des am 23. Decbr. 1891 mit Tod abgegangenen Staats- und Cultusministers Dr. von Gerber pietätvoll gewidmet unter Erhebung der Mitglieder von ihren Sitzplätzen. — Registrandenvortrag Nr. 208 — 235. — Entschuldigungen und Urlaubsgesuch. — Berathung des Berichts der Gesetzgebungsdeputation zum königl. Decret, den Entwurf eines Gesetzes, die Bergschiebsgerichte betr. — Feststellung der Tagesordnung für die nächste Sitzung. — Vorlesung und Genehmigung des Protokolls über die heutige Sitzung.

Präsident Graf von Könneritz eröffnet die Sitzung 12 Uhr 13 Minuten Mittags in Gegenwart der Herren Staatsminister von Meißch, von Thümmel, von Seydewitz und Dr. Schurig, der Herren königl. Commissare Geh. Rath Dr. Beckoldt, Geh. Reg.-Rath Bodel und Geh. Finanzrath Dr. Freiesleben, sowie in Anwesenheit von 41 Kammermitgliedern.

Präsident von Könneritz: Darf ich die Herren bitten, Ihre Plätze einzunehmen? Ich eröffne die neunte öffentliche Sitzung.

Meine hochgeehrten Herren! Es sind tiefernste Eindrücke, unter denen wir in das neue Jahr hineingetreten sind! Wenn ich mich sonst aufrichtig gefreut hätte, Sie heute zu begrüßen und zu erneuter Thätigkeit wieder

aufzufordern, die Freude will noch nicht so ganz durchdringen. Am Ende des vorigen Jahres erkrankte, wie Ihnen bekannt, Se. Majestät des Königs vielgeliebter Herr Bruder, Se. königl. Hoheit Prinz Georg, der nächste Erbe unsres Thrones. Wenn das ganze sächsische Volk mit Bangen auf den Gang der Krankheit gesehen hat, doppelt that es unsere Kammer; denn der Prinz sitzt in ihrer Mitte, oder, um mich richtiger auszudrücken, Er steht an ihrer Spitze, nicht allein durch die Höhe Seiner Geburt, sondern durch die Treue und durch den Pflichteifer, durch den Er immer uns vorangeleuchtet hat. Wenn das ganze sächsische Volk über die eingetretene Genesung sich gefreut und Demjenigen die Ehre gegeben hat, der der Krankheit Stillstand geboten, doppelt that es hinwiederum unsere Kammer.

Aber auch einen Trauerflor haben wir mit in das neue Jahr hinübergenommen. Die zahlreichen Verluste, welche Se. Majestät der König und der Staatsdienst, welche das ganze Land durch den Tod und Abgang so mancher treuen Rätthe der Krone erlitten haben, sie haben ihr Ende noch nicht erreicht. Herr Staatsminister Dr. von Gerber ist am 23. December früh verstorben.

Meine hochgeehrten Herren! Es ist hier nicht der Ort, die zahlreichen Verdienste des Verbliebenen hervorzuheben; erinnern möchte ich aber kurz an den Aufschwung, den unsere Universität, unsere berühmte alma mater unter der Leitung dieses geistigen Mediceers auf dem Gebiete der Rechtspflege genommen hat; erinnern möchte ich an die treffliche Gestaltung, welche unser Unterrichtswesen erlangt hat, welches sich ebenbürtig und sogar in erhöhter Weise demjenigen aller deutschen Staaten zur Seite stellen darf; erinnern möchte ich, daß der Verbliebene auch der Kirche nahe stand theils durch die ausgezeichnete Leitung der ersten so schwierigen Synode, theils als Mitglied der in Evangelicis beauftragten Herren Staatsminister, welchen ja bekanntlich das „Summ-Episkopat“ in unsrem Lande obliegt, und erinnern möchte ich zum